

Die HELDEN vom Skip



Zeichnung: Würdemann

TZ" rächend war in den späten Sonnen-
abendnachmittagsstunden des 12. Januar im Eisenhüttenkombinat Ost der Schrägaufzug am Hochofen IV nach der Seite abgekippt. Die grimmige Kälte hatte am Skipseil genagt. Das konnte die ungeheure Last nicht mehr halten, die Kübel stürzten ab, und einer zerschlug die Eisenstreben der Skipanlage. — Stillstand; denn bekommt der Schlund des Giganten kein Futter, dann kann er kein Roheisen schmelzen.

Was kümmerte es den eisigen Frost, daß die Agitationskommission der Parteileitung in ihren Flugblättern, in der Betriebszeitung und in den „Roten Treffs“⁴⁴ immer wieder forderte: „Kumpel, wir müssen den Plan bringen! Die roten Hochöfner wollen ohne Planschulden zum VI. Parteitag kommen.“ Mit eisigen Krallen würgte die Kälte an den Mechanismen, ließ Weichen einfrieren, drohte dem Erztransport und brachte den Sand für die Gießrinne zum Gefrieren.

Politische Massenarbeit hieß unter diesen harten Bedingungen: Unsere Menschen bereit machen, diesem Winter ein

Schnippchen zu schlagen! Das Roheisen mußte kommen!

In dieser Nacht zum Sonntag vollbrachten die Schlosser der Hochofenmechanik, der Reparatur- und Montageabteilung und die Zimmerleute der Bauabteilung eine Tat wahren sozialistischen Patriotismus.

Die Quecksilbersäule zeigte 20 Grad minus. Ein eisiger Wind hieb wie eine Peitsche in die Gesichter der Schlosser und lähmte die Muskeln. In der Nacht mußte der Vierer wieder produzieren! Dieser Gedanke trieb die 20 Männer ohne Pause vorwärts.

Was ist in diesen acht Stunden in ihren Köpfen vor sich gegangen? Oft drohten die frostklammen Finger das Werkzeug fallenzulassen, und durch die Lippen quetschte sich manch leiser Fluch — den Dreck gehenzulassen.

In diesen schwierigen Stunden, in denen eine klirrende Frostnacht die Menschen zur Kapitulation zwingen wollte, bewährte sich das Kollektiv, riß das Vorbild Genosse alle mit.